

Abgabetermin: 26.01.2017 um 23:59 Uhr

# Übungen zur Vorlesung Software Engineering – WS 16/17

## Übungsblatt 10

### 1. Projektplanung (4 + 3 Punkte)

- Was verbirgt sich hinter den Begriffen *Lastenheft* und *Pflichtenheft* und in welcher Relation stehen sie zueinander? Beschreiben Sie dabei die Unterschiede und skizzieren Sie in grafischer Form die Beziehung zwischen den beiden Heften, dem *Auftraggeber*, sowie den *Auftragnehmer(n)*.
- Erstellen Sie auf Grundlage der herausgesuchten Applikation aus der letzten Übung ein Lastenheft. Dieses soll **maximal** 2 Seiten beinhalten. Konzentrieren Sie sich dabei auf High-Level-Funktionen und benutzen Sie hierfür das bereitgestellte Dokument für Ihren Aufbau.

### 2. Zeitplanung (2 + 2 Punkte)

- Was wird allgemein unter den Begriffen *Netzplan* und *Gantt-Diagramm* verstanden? Beschreiben Sie in wenigen Sätzen, worum es sich dabei jeweils handelt.
- Erstellen Sie für die Arbeitspakete, die in Tabelle 1 angegeben sind, einen Netzplan.

Arbeitspaket	Dauer (Tage)	abhängig von
A1	10	
A2	15	A1
A3	10	A1, A2
A4	20	
A5	10	
A6	15	A3, A4
A7	20	A3
A8	35	A7
A9	15	A3, A6
A10	5	A5, A9
A11	10	A9
A12	20	A10
A13	35	A3, A4
A14	10	A8, A9
A15	20	A9, A14
A16	10	A15

**Tabelle 1:** Übersicht Arbeitspakete

## Hinweise zur Abgabe

- Erstellen sie zur Abgabe Ihrer Lösung **eine PDF-Datei**, in der Texte und Grafiken zu den Aufgaben enthalten sind.
- Sämtlicher Quellcode ist als Plain-Text mit entsprechender Dateiendung zu übersenden. Quellcode in dem PDF-Dokument wird **nicht** korrigiert werden!
- Für eine eindeutige Zuordnung referenzieren Sie Ihre Quellcode-Dateien in dem PDF-Dokument.
- Versehen Sie Ihr PDF-Dokument bitte mit **Name** und **Matrikelnummer** der jeweiligen Teammitglieder.
- Zippen Sie Ihre Lösungen unter dem folgenden Namensschema (bei Teamabgaben reicht eine Person): <Nachname>-<MatrikelNr>-se-blatt<Übungsnummer>.zip
- Senden Sie Ihre Abgabe an Philipp Seltmann (**philipp.seltmann@uni-weimar.de**)

# Lastenheft

Übernommen und angepasst von Dietmar Lammers, Universität Münster. Originalquelle:

<http://cs.uni-muenster.de/u/lammers/EDU/PubArchiv/Scripten/PP-Script99/PlanungsPhase.html>

Im Lastenheft werden die diffusen Erwartungen des Kunden mit den konkreten Leistungen der Softwarefirma verknüpft. Es ist das erste Dokument in der Produktentwicklung, und auch das erste Dokument, welches die Leistungen des neuen Produktes beschreibt. (Manche Autoren verzichten auf das Lastenheft und gehen gleich zum wesentlich komplexeren Pflichtenheft über. Das Lastenheft kann aber sehr sinnvoll als „grobes Pflichtenheft“ dienen, und ist in der Kommunikation mit dem Kunden zunächst besser geeignet.)

*Adressaten:*

Kunde und Softwareproduzent

*Aufgabe:*

Beschreibt die fachlichen Basisanforderungen an der Produkt aus Sicht des Auftraggebers.

*Inhalt:*

Beschrieben wird *was* geleistet werden soll, nicht *wie* die Leistung entsteht.

*Form:*

Die Form folgt einer (standardisierten) Gliederung. Die Aufgaben werden verbal beschrieben. Die Einzelleistungen werden für spätere Referenzierung sauber nummeriert.

*Umfang:*

Wenige Seiten

## Inhaltsverzeichnis

1.Zielbestimmung .....	1
2.Einsatz .....	1
3.Funktionen .....	1
4.Daten .....	1
5.(Zusatz-) Leistungen .....	2
6.Qualitätsanforderungen .....	2
7.Ergänzungen.....	2

## 1. Zielbestimmung

Was soll durch den Einsatz des Produktes erreicht werden?

## 2. Einsatz

Wer sind die Zielgruppen, was die Anwendungsbereiche?

## 3. Funktionen

Die erwarteten Kernfunktionen werden aus Kundensicht beschrieben. Jede Einzelfunktion bekommt einen Gliederungspunkt in der Form LFnn, wobei nn eine Zahl ist. Hochgezählt wird in Zehnerschritten, um ggf. später noch Funktionen einfügen zu können. Beispiel:

LF10 WWW-Formular bereitstellen. auf dem Formular muß ...

LF20 Anfragen beantworten, und zwar ...

## **4. Daten**

Permanent zu speichernde Haupt-Produktdaten werden festgelegt. Nummerierung der Einzelpunkte wie oben: LD10 ...

## **5. (Zusatz-) Leistungen**

Zu den o.g. Produktfunktionen werden ggf. weitere Rahmenbedingungen gesetzt. z.B. max. Ausführungsdauer, mindestens mögliche Datenmenge, Ergebnisgenauigkeit, etc. Auch hier wird ggf. nummeriert: LL10 ...

## **6. Qualitätsanforderungen**

Falls über den üblichen Rahmen hinausgehende Qualitätsanforderungen erfüllt werden sollen (z.B. für Buchungssysteme, Kernkraftanlagen), sollten diese hier niedergelegt werden.

## **7. Ergänzungen**

Außergewöhnliche Ergänzungen und Anforderungen, z.B. zusätzliches Interface für Bedienung durch Blinde etc.